

wir theoretisch: In der Deutschen Demokratischen Republik und überhaupt in allen sozialistischen Ländern ist keine soziale Gruppe vorhanden, die an einem Krieg interessiert ist. Anders im imperialistischen Lager, wo das Monopolkapital gesetzmäßig zum Kriege drängt, obwohl diese Gesetzmäßigkeit heute durchkreuzt werden kann. Das hängt von der Existenz des sozialistischen Lagers, von seiner ständigen Stärkung, vom veränderten Kräfteverhältnis in der Welt ab. Das hängt aber auch davon ab, wie die friedliebenden Kräfte in der kapitalistischen Welt den Kampf gegen die Kriegstreiber aufnehmen, wie sie es zum Beispiel in Westdeutschland verstehen, die Militaristen zu bändigen. Im einzelnen stellten wir folgende Punkte in den Mittelpunkt der Diskussion:

Die Konzeption der Sowjetunion auf außenpolitischem Gebiet — die Politik der friedlichen Koexistenz. Wie müssen wir die Politik der friedlichen Koexistenz in Deutschland verwirklichen, welche konkrete Aufgabe steht vor uns?

Die Quelle der Kriege im allgemeinen, und was ist in diesem Zusammenhang zu Bonn zu sagen?

Das veränderte Kräfteverhältnis in der Welt, und wie offenbart es sich in Deutschland?

Das Programm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion wurde und wird also so behandelt, daß ein unmittelbarer Nutzen für die gegenwärtige politische Arbeit im Betrieb herauspringt. Dabei orientieren wir in den Seminaren gleichzeitig auf die ökonomischen Fragen. Das heißt für uns, die Genossen mit den notwendigen Argumenten auszurüsten, damit sie den Werktätigen des Betriebes den Zusammenhang zwischen unserer Politik und dem Produktionsaufgebot noch besser darlegen können.

In der Massenpropaganda selbst wollen wir von verschiedenen Seiten aus vorgehen. Im Moment, das heißt Anfang Oktober, sind wir in der Bildungsstätte noch dabei, einen Konsultationsplan zum Programmwurf auszuarbeiten. Es versteht sich von selbst, daß dieser Plan mit dem Stattfinden des XXII. Parteitages der

KPdSU ergänzt wird. Die Fülle der Gedanken und Anregungen, die dieser Parteitag bringt, muß sofort genutzt werden. Der Konsultationsplan wird die wichtigsten Fragen enthalten, die in der Massenpropaganda beachtet werden müssen. Dazu gehören solche Fragen, wie die über Krieg oder Frieden, über die Perspektivlosigkeit des Kapitalismus, über den Sieg des Sozialismus-Kommunismus usw. Das sind die Grundfragen, von denen aus sich heute auch jede andere politische Frage entwickeln und beantworten läßt. Wenn auch der Konsultationsplan die wichtigste Grundlage für die gesamte Massenpropaganda zum Programm der KPdSU sein wird, so wird er vor allem jedoch in der Bildungsstätte der BPO unseres Betriebes verwirklicht werden. Hier ist ein Konsultationspunkt vorgesehen. Durch ihn wird garantiert, daß jeder Genosse und Kollege auf Fragen zum Programm der KPdSU Rat und Antwort erhält. Ebenso wie in den Seminaren wird dabei beachtet, daß sowohl ein Einblick in die Politik der Sowjetunion vermittelt wird als auch unsere politischen und ökonomischen Fragen diskutiert werden. Betriebszeitung und Betriebsfunk werden gleichfalls in die Massenpropaganda über das Programm einbezogen. Sie sollen zu bestimmten aktuellen Fragen Stellung nehmen.

Wir denken auch daran, unseren Agitatoren von Beginn des Parteitages an möglichst täglich Material und Hinweise zu dem aktuellen Geschehen zu vermitteln. Dabei werden wir uns im wesentlichen auf die Berichte und veröffentlichten Dokumente in den Zeitungen stützen. Im übrigen hat die Parteileitung den Massenorganisationen im Betrieb, wie zum Beispiel der FDJ, der Betriebsgruppe der Kammer der Technik und dem Frauenausschuß, empfohlen, jetzt schon in ihren Arbeitsplänen den XXII. Parteitag der KPdSU zu berücksichtigen. Das heißt, daß auch sie beitragen sollen, das Interesse unserer Werktätigen auf das große Ereignis hinzulenken und Lehren für die eigene Arbeit zu ziehen.

Rolf Brandt
Leiter der Bildungsstätte
im VEB Werk für Fernsehelektronik
Berlin-Köpenick